

Steine mit Seele

Selbstständig in ungewöhnlichem Genre: Steinbildhauerin Katja Stelljes zwischen Grabgestaltung und Kunstobjekten

→ Ist sie Künstlerin oder Handwerkerin? Ein Entweder-oder gibt es nicht. Ebenso wenig eine klare Trennlinie. Katja Stelljes steht mit Schutzbrille und staubüberzogener Hose in ihrer Werkstatt in Huckelriede. Aus dem großen Steinblock entsteht ein aufwendiges mehrteiliges Objekt zur Grabgestaltung aus

einen wachsenden Bedarf nach persönlichem Ausdruck.“

Eigentlich hatte die zierliche Frau nichts mit dem Handwerk am Hut. Es ist eine Liebe auf Umwegen. „Ich hatte ein geisteswissenschaftliches Studium begonnen, war damit aber nicht glücklich“, erzählt Katja Stelljes. Über ein Praktikum kam sie zum

Die seien dankbarer in der Bearbeitung.

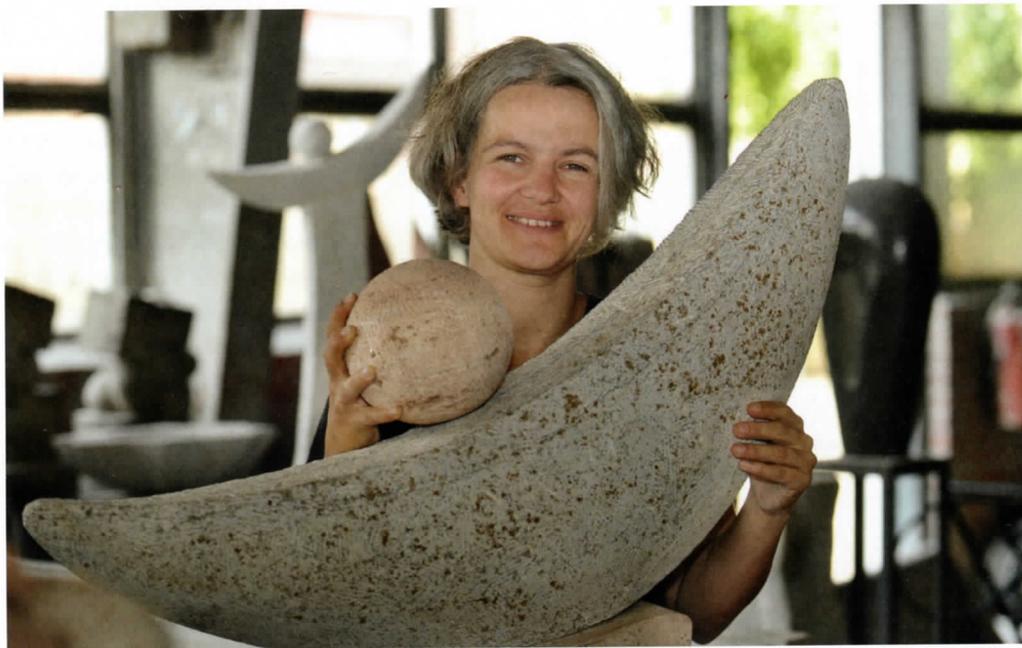
Friedhof oder Restaurierung – beides sind Bestandteile des Berufsfeldes. „Ich habe mich in den Jahren dem Tod angenähert.“ Seit elf Jahren ist sie Steinmetzmeisterin. Die vergangenen sieben leitete sie eine kleine Filiale eines Bremer

Das Geschäft läuft im Wesentlichen über Empfehlungen. Der Tod ist ein Tabu. „Es bleibt schwierig, für Grabsteine zu werben“, sagt sie. Umso wichtiger sei der Netzwerkgedanke und die Zusammenarbeit beispielsweise mit Bestattern. „Doch im Wesentlichen werde ich von privat aufgesucht.“ Oftmals arbeitet sie mit den Familien gemeinsam am Stein – das könne heilsam in der Trauer sein. Katja Stelljes zieht eine klare Grenze: „Ich bin allerdings keine Therapeutin.“

»Mein Wunsch: Ich will die Frau sein, die in Bremen mit Stein arbeitet.«

Neben der Grabgestaltung fertigt sie auch Gartenobjekte. Ein weiteres großes Feld ist das Kunsthandwerk. Seit gut zehn Jahren widmet sie sich kontinuierlich der freien Auseinandersetzung mit Formen. So ganz lässt sie auch hier das Thema Tod nicht los. „Ich arbeite viel zum Feld Erinnerung.“ Mit ihren steinernen Wolkenschalen war sie unter den Nominierten der jüngsten Ausgabe des renommierten Auguste-Papendiek-Preises für Kunsthandwerk. Ein nicht unwesentlicher Beitrag zur Markenbildung. ←

www.katja-stelljes.de



Zufrieden auf ganzer Linie: Im Frühjahr wagte Steinmetzin Katja Stelljes den Sprung in die Selbstständigkeit.

unterschiedlichen Formen. Der Weg dorthin ist ebenso harte Arbeit wie sensibles Vortasten. „Das ist ein sehr individuelles Gebilde, die Familie wollte Ungewöhnliches für die Grabstätte haben“, erklärt sie. Und in Katja Stelljes hat sie eine Auftragnehmerin gefunden, die ihren eigenen Blickwinkel auf das Thema Tod und Grabgestaltung gefunden hat. „Es gibt viel Gestaltungsspielraum und

Handwerk und zum Stein. Und war fasziniert von diesem Werkstoff. „Meine ersten Begegnungen mit dem Stein waren geprägt von Widerstand im Material, seinen und meinen Grenzen“, erinnert sich Katja Stelljes. Wichtig sei an diesem Punkt das Weitermachen. „Das bringt einen zu Ergebnissen“, sagt sie. Heute arbeitet Stelljes bei ihren Objekten am liebsten mit Sand- oder Kalksteinen.

Unternehmens, „doch eigentlich wollte ich immer selbstständig sein“, sagt die 41-Jährige. Lange feilte sie am Konzept, dann war sie sich sicher. Zum März dieses Jahres startete sie in die Selbstständigkeit. Der Auftakt sei vielversprechend und ermutigend gewesen. „Ich konnte gleich mit Aufträgen starten“, sagt sie. Unterstützt wurde die Gründerin vom Starthilfefonds der Bremer Aufbau-Bank GmbH.